

*In jener Zeit ging Jesus in ein Haus, und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten.*

*Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen.*

*Markusevangelium 3, 20-21 (Einheitsübersetzung)*

Das heutige Evangelium fällt zunächst durch seine Kürze auf. Bei einem zweiten Blick springt mir aber dann etwas völlig Überraschendes ins Auge: Jesus wird von seinen Angehörigen, wohl seinen nächsten Verwandten für durchgeknallt erklärt. Er ist seiner Familie offenbar so peinlich, dass sie ihn mit Gewalt zurückholen, ihn zum Schweigen bringen wollen. Diese Textstelle gehört zusammen mit Markus 3,31, dort heißt es: „Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben draußen stehen und ließen ihn herausschreien“. Jesus antwortet darauf: „Wer den Willen Gottes tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter“ (Mk 3,35).

Wir kennen das vielleicht auch aus eigener Erfahrung. Für etwas zu brennen und alles dafür einzusetzen, ruft bei den Menschen, die uns am nächsten stehen manches Mal Verwunderung hervor. Besonders wird das den Menschen so gehen, die vieles aufgeben, um sich beispielsweise im Mittelmeer einer Rettungsaktion für Flüchtlinge anzuschließen.

Jesus geht mit dieser Kritik seiner Familie sicher nicht leichtfertig um, jedoch ist er bereit seinen Weg auch gegen den Widerstand seiner Verwandten zu beschreiten. Gibt es etwas, für das ich so sehr brenne, dass ich bereit bin mich auch gegen den Rat meiner engsten Vertrauten dafür einzusetzen?